

IOW Pressemitteilung vom 30. September 2013

Mögliche Folgen der Ozeanversauerung erkennen: Großprojekt BIOACID tagt in Warnemünde

Über 80 MeeresforscherInnen aus ganz Deutschland kommen am 1. und 2. Oktober am Leibniz-Institut für Ostseeforschung zusammen, um ihre im Rahmen des BMBF geförderten Projektes BIOACID II erzielten Ergebnisse vorzutragen und sich über die Arbeit des ersten Projektjahres auszutauschen.

Der neueste Bericht des Weltklimarates, der in der vergangenen Woche veröffentlicht wurde, greift auch diesen Effekt des Klimawandels auf: Was passiert, wenn durch den ansteigenden CO₂ Gehalt in unseren Meeren der pH-Wert sinkt? In dem BMBF Projekt BIOACID II forschen 14 Forschungsinstitute zu dieser Frage. Koordiniert wird das Großprojekt von dem Meeresbiologen Ulf Riebesell vom Kieler Helmholtz-Zentrum für Meereswissenschaften. Im Warnemünder IOW beteiligen sich gleich drei Arbeitsgruppen am BIOACID II-Projekt: Maren Voss, Michael Böttcher und Klaus Jürgens untersuchen mit ihren KollegInnen unterschiedlichste Aspekte der drohenden Entwicklung. Die Warnemünder Meereschemiker um Detlef Schulz-Bull stellen für das Gesamtprojekt das CO₂-Referenzlabor.

Mit BIOACID II begann die zweite Phase der Erforschung der Folgen der Ozeanversauerung. Während der kommenden Jahre stehen Experimente mit multifunktionalen Einflüssen im Vordergrund – sie berücksichtigen, dass die marine Umwelt mit hoher Wahrscheinlichkeit neben einer zunehmenden Versauerung auch mit ansteigenden Wassertemperaturen konfrontiert werden wird.

Kontakt:

Dr. Maren Voß, Sektion Biologischer Meereskunde, 0381 5197 209

Maren.Voss@io-warnemuende.de

Dr. Barbara Hentzsch, Bereich Öffentlichkeitsarbeit, 0381 / 5197 102,

barbara.hentzsch@io-warnemuende.de

Beide: Leibniz-Institut für Ostseeforschung Warnemünde (IOW), Seestr.
15, 18119 Rostock

